

Meine Laune ist an einem Tiefpunkt angekommen.

Alberto, mein bester Freund nach nur 4 Monaten, ist weg und ich musste in ein anderes Freiwilligenhaus ziehen. Habe nun ein kleineres Zimmer für mich alleine.

Ich hatte Heimweh, wollte nach Hause.

Wir sind auf 8 Freiwillige herunter geschrumpft. Zuvor waren wir 24.

Es wurde sehr ruhig auf der Ranch, wenige Leute und immer dieselben Gesichter, keine Gruppen und die Landschaft sah auch „tot“ aus. Kein Vergleich zum Herbst, der grün und warm war.

Ich würde sagen, ich hatte in dieser Zeit meine Winterdepression, meinen „Kulturschock“.

Ich hatte bis dahin auch noch keinen Urlaub genommen, bin also noch nie so wirklich von der Ranch runter gekommen, habe in 5 Monaten noch nichts anderes als Arkansas gesehen.

Das Gefühl von „Ich muss mal weg von hier“ wurde immer stärker und ich habe angefangen, einen Trip um meinen Geburtstag im Mai zu planen.

Ein großer Pluspunkt, wenn man einen Freiwilligendienst im Ausland macht ist: Ich kenne jetzt überall tolle Menschen.

Anfang des Jahres sind auch viele Sachen auf der Ranch passiert, viele Änderungen und Neuerungen, die ich sehr begrüßte.

Ich habe mein Zimmer weiß gestrichen (War vorher so ein gelb-weiß, eklig), habe es dekoriert, ein paar Lichterketten aufgehängt, Bilder an die Wand gepinnt (ganz cliché, aber es hilft und sieht toll aus) und endlich habe ich mich wohl gefühlt.

Meine Mitbewohner sind auch Klasse und allem in allem bin ich sehr zufrieden mit meiner aktuellen Wohnsituation.

Natürlich habe ich noch etwas Heimweh. Mal mehr, aber auch mal weniger.

Wir waren die letzte Woche mit 15 Freiwilligen in New Orleans. Zwei ehemalige Freiwillige auf der Ranch haben uns eingeladen, wir konnten in ihrem Apartment übernachten und gemeinsam mit ihnen Mardi Gras feiern.

Das ist quasi wie Karneval, nur riesig groß.

Diese paar Tage waren eine sehr willkommene Abwechslung. Es war angenehm warm in New Orleans, angenehme 23 Grad im Durchschnitt. Endlich mal wieder im T-Shirt und kurzer Hose nach draußen!

Diese Stadt ist sehr zu empfehlen! Ich habe die Tage sehr genossen.

Wir sind nur für eine Nacht zurück auf der Ranch.

Typisch ich, wasche meine Klamotten gegen Mitternacht und packe auch noch schnell etwas zusammen in der Hoffnung, nichts zu vergessen.

Es geht zum Zwischenseminar nach New Braunfels in Texas.